

- 1 Bundesweites Verbot von Studiengebühren verfassungswidrig
Abgeschoben, vertrieben und nervlich am Ende
- 2 SP-Sitzung vom 27. Januar 2005
- 3 Die Würfel sind gefallen
- 4 Ergebnisse der Gremienwahlen 2005
- 5 Ferienzeit, Reisezeit – und das Klima?
- 6 Workshops, Tipps & Veranstaltungen
- 7 Eiertanz um Zielvereinbarungen
- 8 Termine

Bundesweites Verbot von Studiengebühren verfassungswidrig

Am vergangenen Mittwoch, den 26. Januar, kam es zur mit Spannung erwarteten Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Hochschulrahmengesetz (HRG). Die 6. Novelle des HRG, 2002 verabschiedet, sah ein bundesweites grundsätzliches Verbot von Studiengebühren für das Erststudium sowie die Festschreibung Verfasster Studierendenschaften in allen Bundesländern vor. Dagegen klagten sechs Bundesländer, allesamt CDU- bzw. CSU-regiert, die sich in ihrer Gesetzgebungskompetenz im Bildungsbereich eingeschränkt sahen.

Diese sechs Länder bekamen nun vor dem höchsten deutschen Gericht Recht. Mit der 6. Novelle des HRG, so die Argumentation der Verfassungsrichter, hat der Bund seine Gesetzgebungskompetenz überschritten. Somit ist das Gebührenverbot und die Festschreibung Verfasster Studierendenschaften nichtig.

Das Verfassungsgericht hat nicht über die Berechtigung von Studiengebühren entschieden. Es ging einzig und allein um die Frage, ob der Bund oder die Länder dafür die Gesetzgebungskompetenz besitzen. Diese Frage wurde

eindeutig zugunsten der Länder beantwortet. Die Wissenschaftsminister von Baden-Württemberg und Bayern, Peter Frankenberg (CDU) und Thomas Goppel (CSU), kündigten sofort nach dem Urteil an, so schnell wie möglich Studiengebühren ab dem ersten Semester einzuführen. In den SPD-regierten Bundesländern soll dagegen das Erststudium grundsätzlich gebührenfrei bleiben. Um aber einer "Überflutung" ihrer Hochschulen mit Studierenden aus Gebührenländern vorzubeugen, wollen diese Länder entweder scharfe Numerus-clausus-Regelungen für "Nicht-Landeskinder" einführen (Nordrhein-Westfalen) oder sogar für die zugezogenen Studierenden auch Studiengebühren ab dem ersten Semester einführen (Rheinland-Pfalz).

In NRW soll also das Erststudium weiterhin kostenfrei sein. Können wir jetzt aufatmen? Mitnichten! Am 22. Mai diesen Jahres findet in unserem Bundesland die Landtagswahl statt. Oppositionsführer Jürgen Rüttgers (CDU) kündigte an, im Falle eines Machtwechsels auch in NRW allgemeine Studiengebühren ein-

zuführen. Diese Gebühren sollen "nachgelagert" sein, also erst nach Einstieg in den Beruf abbezahlt werden. Das würde bedeuten, dass Studierende mit einem hohen Schuldenberg den Bildungsweg abschließen und ins Berufsleben starten; eine sehr schlechte Lebensperspektive!

Vertretungen von Studierenden, wie der "freie Zusammenschluss von studentinnenschäften" (fzs) und das "Aktionsbündnis gegen Studiengebühren" (ABS), kritisierten das Urteil scharf und kündigten Protestaktionen an. Am Donnerstag, den 3. Februar, findet ein erster bundesweiter Protesttag statt. Es wird im Bundesgebiet vier Demonstrationen geben; in Hamburg (Nord), Dresden (Ost), in Mannheim im Süden und eine Westdemo in Essen. Für das Sommersemester wurde eine große Protestwelle angekündigt. Mit Demonstrationen und eventuell auch Streiks soll gegen Studiengebühren protestiert werden.

Lasst uns etwas unternehmen, bevor es zu spät ist! Wer nicht kämpft, hat schon verloren!

Bartosz Bzowski (Referat für Hochschulpolitik)

Abgeschoben, vertrieben und nervlich am Ende

Familie Codreanu lebt seit einer Woche auf der Straße

Der AStA der Uni Bonn setzt sich bereits seit längerem für die Koblenzer Familie Codreanu ein. Diese wurde am 10. März 2003 nach Rumänien abgeschoben, obwohl sie ihre Staatsbürgerschaft nach der Einreise 1990 abgelegt hatte (die Basta berichtete). Am besagten 10. März standen morgens um 5.30 Uhr Beamte vor der Tür der Wohnung der Codreanus in Koblenz, angeblich, um sie zu einem für diesen Tag angesetzten Termin vor dem Verwaltungsgericht zu bringen. Stattdessen fuhr man sie allerdings zum Frankfurter Flughafen und flog sie nach Bukarest aus – ohne jegliches Gepäck oder Geld. Seit nun beinahe zwei Jahren „lebte“ die vierköpfige Familie in der Ankunftshalle des Bukarester Flughafens Otopeni, schlief auf dem Fußboden und war auf Spenden angewiesen.

Vergangene Woche Dienstag erreichte uns nun eine E-Mail der Tochter Gabriela, die bis zu ihrer Abschiebung in Bonn Jura studiert hatte. Sie berichtete, dass sie am Montag, den 24. Januar, gegen Mittag von über 30 Polizisten gewaltsam aus dem Flughafen vertrieben wurden. Kleidung, Schlafsäcke, Hygieneartikel und so weiter – all das, was die Familie an Sachspenden aus Deutschland erhalten hatte, zuletzt zu Weihnachten – wurde von der Polizei konfisziert. Diese behauptet nun, dass alles an die Familie zurückgegeben würde, sobald sie sich in Rumänien gemeldet und eine Wohnung habe. Gabriela schreibt dazu: „Dieses lehnen wir kategorisch ab, zumal unsere Anwesenheit auf dem Bukarester Flughafen durch Zwang zu Stande kam und diese Ausübung der Staatsgewalt nicht im Rahmen der legalen Bestim-

mungen erfolgte, sondern Folge einer illegalen und geheimen Vereinbarung [zwischen Deutschland und Rumänien] war.“

Seit diesem Tag lebt die Familie auf der Straße, ohne Winterkleidung, deren Mitnahme ihnen verweigert worden war, oder Unterkunft – und das bei ca. - 5° Celsius und Schnee. Gabriela schildert die Situation weiter: „Wir sind alle erschöpft, durchgefroren, erkältet, haben nasse Füße und keinerlei Waschmöglichkeiten. Wir glauben nicht, dass wir lange unter diesen lebensbedrohlichen Bedingungen durchhalten werden.“ Die Familie verweigert jedoch weiterhin den Antrag einer Aufenthaltsgenehmigung oder die Annahme der rumänischen Staatsbürgerschaft, wodurch ihr bisheriger Pro-

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

test hinfällig wäre: „Dies wäre etwas, das den juristischen Kampf für unsere Rückkehr nach Deutschland beenden und die seitens der Behörden begangenen Illegalitäten und Missbräuche vertuschen würde“, so Gabriela.

Wie in Berichten zum Beispiel bei Spiegel TV erläutert wurde, handelt es sich bei der Abschiebung der Codreanu um eine illegale Handlung von Seiten der deutschen Behörden. Die Familie wurde staatenlos, bevor die (geheimen) Abkommen zwischen Deutschland und Rumänien getroffen wurden, aus Rumänien stammende Staatenlose trotz ihres Status' abschieben zu kön-

nen. Deutschland unterschrieb außerdem 1954 das internationale Staatenlosenabkommen, in dem festgelegt ist, das Staatenlose nicht abgeschoben werden dürfen.

Auch aus menschlicher Sicht ist die Abschiebung nicht nachvollziehbar. Alle Familienmitglieder waren in Deutschland integriert. Die Eltern gingen, soweit möglich, einer geregelten Beschäftigung nach, die Kinder besuchten das Clara-Schumann-Gymnasium in Bonn. Gabriela studierte seit ihrem ausgezeichneten Abitur Jura an der Universität Bonn, engagierte sich für das Gemeinwohl, ihr Bruder war im Koblenzer Schachclub aktiv. Für beide ist Rumä-

nisch eine Fremdsprache, sie wurden in ein Land abgeschoben, das ihnen fremd ist.

Da die Familie massiv auf die Unterstützung aus Deutschland angewiesen ist, bittet der Vorsitz alle Studierenden um Geldspenden, die entweder im ASTA, Nassestr. 11, 1. Stock, Zimmer 2 montags bis freitags von 12 bis 14 Uhr abgegeben oder an die Koblenzer Bürgerinitiative überwiesen werden können, die sich ebenfalls für die Rückkehr der Codreanu einsetzt:

Doris Schneider
Kontonummer 131 478 711
Bankleitzahl 570 501 20
Sparkasse Koblenz
Stichwort „Fam. Codreanu“

Ninja Fischer (Pressesprecherin)

SP-Sitzung vom 27. Januar 2005

Konstituierende Sitzung des Bonner Studierendenparlaments

Die konstituierende Sitzung des neuen StudentInnenparlaments wurde auf Antrag des ASTA-Vorsitzenden Thomas Möws (GHG) mit einer Schweigeminute für die Opfer des Nationalsozialismus eröffnet. Auf den Tag genau vor 60 Jahren war das KZ Auschwitz durch die Rote Armee befreit worden.

Die Tagesordnung begann mit der Wahl des Präsidiums. Die Wahl der ersten Sprecherin wurde auf den späteren Abend verschoben. Die einzige Kandidatin, die bisherige 2. Sprecherin Charlotte Aumeier (LUST) konnte wegen eines Ballettauftritts erst um 22 Uhr kommen. Sie wurde schließlich im Stimmverhältnis 32:5:5 gewählt. Zum 2. Sprecher wählte das SP einstimmig Volker Böhnert (ULF). Erster Schriftführer wurde Bartosz Bzowski (Jusos), zweiter Schriftführer Christian Meurs (ULF).

Arbeit des Wahlausschusses gelobt

Wahlleiterin Silke Beuse berichtete, dass die Wahl glatt verlaufen sei, abgesehen von einigen Beschwerden, die kandidierende Gruppen an den Wahlausschuss richteten. Sie empfahl dem SP, die Wahlordnung zu überarbeiten, weil manche Bestimmungen unklar seien. Die Arbeit des Wahlausschusses wurde fraktionsübergreifend gelobt.

Anschließend wählte das SP die Ausschüsse. In ihnen sind die Fraktionen entsprechend ihrer Sitzzahl vertreten. In einem fünfköpfigen Ausschuss stellt die GHG zwei Mitglieder, RCDS, LUST und Jusos je ein Mitglied. Je fünf Mitglieder haben die Ausschüsse für Kasensprüfung, Wahlprüfung, Satzung und Geschäftsordnung, Rechtshilfe und Darlehen (Studentischer Hilfsfond). Im siebenköpfigen Haushaltsausschuss mussten zwei Sitze wegen Stimmgleichheit ausgelost werden. Er setzt sich jetzt aus drei Grünen sowie je einem Vertreter/einer Vertreterin von RCDS, LUST, Jusos und ULF zusammen. Alle diese Ausschüsse sind von der Satzung vorgeschrieben.

Zusätzlich richtete das SP einen Semesterticket-Ausschuss ein, der über strittige Anträge auf Erstattung des Beitrags entscheidet, sowie einen Ausschuss, der Kriterien für die Geldvergabe an studentische Gruppen festlegen soll. Beide haben fünf Mitglieder.

Situation der Familie Codreanu spitzt sich zu

Thomas Möws berichtete, dass sich die Situation der Bonner Jurastudentin Gabriela Codreanu und ihrer Familie dramatisch zespitzt habe. Die vier wurden im März 2003 abgeschoben und harren seitdem auf dem Flughafen von Bukarest aus, um ihre Wiedereinreise nach Deutschland zu erreichen (Bericht S. 1). Aus dem Senat berichtete Ulrike Quadbeck (RCDS), aus dem Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät Lina Franken (LUST).

Verwirrung löste der Antrag des ASTA-Vorsitzenden aus, den Referenten für den Career Service (CaSeBo), Philipp Eckardt (LHG), abzuwählen. Er begründete den Antrag damit, dass Philipp seine Arbeit eingestellt habe und das Vertrauensverhältnis zwischen ihm und dem restlichen ASTA zerrüttet sei. Schließlich stellte sich heraus, dass der Referent bereits von sich aus zurückgetreten war. Als Nachfolgerin wählte das SP mit großer Mehrheit Hanane Benchekroun (unorganisiert).

Auf Antrag des RCDS fordert das SP die Ausstattung der ganzen Uni mit W-Lan. Der Antrag erhielt 16:14 Stimmen bei 11 Enthaltungen. Am Rande der Sitzung wurde bekannt, dass dies ohnehin beschlossen sei und bis etwa 2009 verwirklicht werden solle.

Kurz vor Mitternacht debattierte das SP den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes Köln, das im Sommer 2004 die Finanzen des ASTA untersucht hatte. Da der Bericht als vertraulich deklariert ist, wurde für diesen Punkt die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Debatte wird auf der nächsten Sitzung fortgesetzt.

Jan Baumeister

Bundesverfassungsgericht spricht Bulmahn Kompetenz ab

Der RCDS nimmt Stellung zum Urteil

Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) an der Universität Bonn begrüßt die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur sechsten HRG-Novelle, in dem die Richter der Klage unionsgeführter Länder stattgaben und der rot-grünen Regierungskoalition Kompetenzen zur Erhebung eines Studiengebührenverbotes absprachen.

Gleichzeitig spricht sich der RCDS gegen die sofortige Einführung von Studiengebühren/-abgaben aus. Eine alleinige Einführung von Studiengebühren bei den jetzigen Verhältnissen an den Hochschulen wäre un gerechtfertigt.

Vielmehr müssten zuvor die Rahmenbedingungen geschaffen werden, die deren Erhebung rechtfertigen – zum Beispiel soziale, leistungsorientierte Sicherungssysteme, die Absolvierbarkeit aller Studiengänge innerhalb von Regelstudienzeiten, bessere Betreuungsrelationen, externe Finanzierungsquellen wie Fundraising, Alumnivereine und die Nutzung eigener Ressourcen.

Als einzige Hochschulgruppe veröffentlichte der RCDS ein eigenes detailliertes Hochschulfinanzierungskonzept und machte dies zum Wahlprogramm des SP-Wahlkampfes. Darin schlägt der RCDS eine Hochschulförderabgabe nach dem abgeschlossenen Studium vor. Dieses Modell macht das Studium völlig unabhängig von dem Geldbeutel der Eltern.

Außerdem fordert der Bonner RCDS eine Überprüfung der Verfassungsmäßigkeit der Verfassten Studentenschaft, nachdem deren Festschreibung im Hochschulrahmengesetz vom Bundesverfassungsgericht für nichtig erklärt wurde.

Roland Renzel (Vorsitzender des RCDS Bonn)

Die Würfel sind gefallen

Bundesverfassungsgericht urteilt über Studiengebühren-Verbot und Verfasste Studierendenschaften

Der bundesweite Studierendendachverband fzs reagiert auf die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts mit Unverständnis und Kritik. Vorstandsmitglied Nele Hirsch: „Ein bundesweites Gebührenverbot ist aus unserer Sicht nach wie vor unerlässlich, um die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse sicher zu stellen.“

Mit dem Urteil ist für die Studierenden noch nichts entschieden. Jetzt müsse die Politik beweisen, ob sie sich für Chancengleichheit im Bildungssystem engagiere oder eben nicht. „Endlich muss diese Auseinandersetzung politisch geführt werden. Niemand kann sich mehr hinter der Entscheidung des Verfassungsgerichts verstecken,“ so fzs-Vorstandsmitglied Stefanie Geyer.

Die Studierenden haben sich seit Wochen auf den Termin der Urteilsverkündung vorbereitet: An mehreren Hochschulen gab es neben Live-Übertragungen und Vollversammlungen, um Studierenden umgehend zu informieren, auch spontane Proteste. So entführten Studierende in Trier in einer symbolischen Aktion die Bildung. In Wiesbaden statteten sie der Hessischen Landesregierung einen Protestbesuch ab. In Karlsruhe selbst wurden Tapetenrollen – bestückt mit Zehntausenden gesammelten Unterschriften gegen Studiengebühren – entrollt.

Mit dem Gebührenverbot kippt auch die bisher vorgesehene bundesweite Absicherung der studentischen Interessenvertretung. An den Hochschulen sind damit massive Einschränkungen der Mitbestimmungsrechte zu befürchten. Gerade angesichts des Bologna-Prozesses hält der fzs diese Entwicklung für fatal. Schließlich sei die Beteiligung von Studierenden längst ein zentrales Element bei der Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraums. Nele Hirsch: „Natürlich werden wir uns diese Entwicklungen nicht gefallen lassen, sondern zu Protesten mobilisieren.“

Politische Einschätzung zum Urteil

Das Urteil ist eine Katastrophe, da

- das Gebührenverbot und das Verfasste Studierendenschaft(VS)-Gebot gekippt wurden.
- faktisch keinerlei Auflagen an die Länder gemacht wurden. Zwar muss eine gewisse Einheitlichkeit gegeben sein, und es muss sozial verträglich sein (was auch immer das heißt), aber letztlich könnten die Länder dies in Eigenregie machen.
- Das BVerfG betonte, dass das Urteil nur für jetzt gelte, sprich zur Zeit beziehungsweise derzeit keine anderen Annahmen zu tätigen seien und eine bundeseinheitliche Regelung derzeit nicht notwendig erscheine, dies sich aber ändern könne.
- Die Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse sei daher kein Argument, da der Bundesgesetzgeber erst eingreifen dürfe, wenn die Lebensverhältnisse in den Bundesländern nachweislich

auseinander gingen. Mit anderen Worten: Erst wenn der Karren in den Dreck gefahren ist, darf gehandelt werden.

- Einheitlichkeit des Rechtsraumes: Die Südländer könnten sich – das sei eine Tatsache – auch ohne VS in den Hochschulgremien beteiligen. Zudem sei ein bundesweiter Ansprechpartner kein Grund für eine bundesweite VS. Es gäbe auch keine Belege, dass die Studis im Süden schlechter stünden (Beratungsangebot, pol. Vertretung etc.) als im „Norden“.

- Einheitlicher Wirtschaftsraum: Das BVerfG behauptet, dass Studiwanderungen wegen Gebühren nicht anzunehmen seien.

Das Verfassungsgericht stützte das Urteil im Wesentlichen auf fragwürdige Annahmen. So wurde zum einen unterstellt, dass Studiengebühren ja nur in Höhe von 500 Euro im Gespräch seien (obwohl es von Dräger aus Hamburg ein Modell mit 2500 Euro im Jahr gibt) und dass diese 500 Euro im Verhältnis zu den Lebenshaltungskosten eine marginale Größe sei. Zweitens sagt das Gericht, dass mit größeren Studierendenwanderungen aufgrund unterschiedlicher Gebühren nicht zu rechnen sei, und dass das Beispiel Mainz deshalb schlecht sei, weil das eine einmalige Besonderheit des Rhein-Main-Gebietes sei. Nur nebenbei: Das trifft auf fast alle Regionen in der Republik zu, etwa die Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin, die Gegend bei Siegen/Gießen, Bonn/Koblenz etc. pp. Drittens sagt das BVerfG, dass Zulassungsbeschränkungen eine Lösung bei Studiwanderungen seien. Dass auch dies eine Selektionshürde ist, wollen die Richter nicht wahr haben. Wenn man bedenkt, dass Karlsruhe 1972 den NC als Notlösung akzeptiert hatte, sieht man den Sinneswandel des BVerfG.

Aussagen von uns:

1. Wir sollten festhalten, dass das Urteil eine Katastrophe ist und dass die Richter ein Urteil aufgrund falscher politischer Analysen getroffen haben.

2. Dass der Kampf gegen Studiengebühren nun nicht juristisch, sondern politisch weitergeführt wird, sprich: Wir werden protestieren, zum Beispiel auf den Demos in Hamburg, Mannheim, Leipzig und Essen am 3. Februar.

3. Der Kampf für eine Demokratisierung der Hochschulen muss ebenfalls weitergeführt werden, da wir nicht zulassen, dass die Errungenschaften der ersten Bildungsreform zurückgedrängt werden.

4. Wir müssen nun klar machen, dass diese Leute, die Gebühren befürworten, dafür verantwortlich sind, dass Menschen mit weniger Geld zukünftig noch geringere Chancen haben und dass sie dafür verantwortlich sind, wenn ein Studium nur noch unter dem Humankapitalaspekt

gesehen wird und wissenschaftsimmanentes Erkenntnisstreben oder gesellschaftliche Verbesserung der Lebensbedingungen aller unter den Tisch fallen. Außerdem müssen wir immer wieder daraufhin wirken, studentische Mitbestimmungsrechte einzufordern.

Nele Hirsch (fzs)

Ein Haus für Cuddalore

Solidaritäts-Party für Südindien

Im Südosten Indiens, im Bundesstaat Tamil Nadu, liegt der Distrikt Cuddalore, dessen Name man als „Stadt am Meer“ übersetzen könnte. An dem 65 Kilometer langen Küstenstreifen reihen sich 43 Fischerdörfer aneinander. Hier sind insgesamt etwa 80.000 Menschen von der Flutkatastrophe betroffen. In bisher 43 Flüchtlingslagern kümmert man sich um die Notleidenden. Die Fischer, für die der Indische Ozean die wichtigste Quelle für Nahrung und Lebensunterhalt ist, hat die Flutkatastrophe besonders hart getroffen: Häuser, Katarane und Netze wurden vom Meer zerstört oder weggespült. Die Menschen vor Ort brauchen neue Ausrüstung, um wieder auf eigenen Beinen stehen und ihren Lebensunterhalt selbst sichern zu können. Genauso sind viele Kinder betroffen, die ihre Eltern verloren haben und für die jetzt Plätze in Waisenheimen gesucht werden müssen. Langfristig geht es auch darum, Schulen, Kindergärten und öffentliche Gebäude wieder zu errichten.

„Partnerschaft statt Patenschaft“, unter diesem Motto steht die Zusammenarbeit der Stadt Bonn und der Deutschen Welthungerhilfe mit lokalen indischen Hilfsorganisationen in Cuddalore. Diese direkte Kooperation orientiert sich genau am Bedarf der Menschen, die in der „Stadt am Meer“ leben: Die Probleme sind vielfältig, und die lokalen Partnerorganisationen wissen am besten, wie sie zu lösen sind.

Aufgrund von freundschaftlichen Kontakten einer Kommilitonin nach Tamil Nadu hat sich der Studentische Verein für Entwicklungspolitik der Uni Bonn (VEP) dazu entschlossen, eine Solidaritäts-Party zu veranstalten, verbunden mit einer Infoveranstaltung zur aktuellen Lage in Cuddalore. Den Info-Vortrag hält Ruediger Ehrler, langjähriger Mitarbeiter der Deutschen Welthungerhilfe.

Die Veranstaltung findet am 4. Februar um 20 Uhr (Vortrag auf dem Dachboden, danach Party im Keller), im Oscar-Romero-Haus, Heerstr. 205. Der Eintritt von 2 Euro und der Erlös aus dem Getränkeverkauf werden für die Aktion „Bonn hilft“ gespendet, Bier 2 Euro, Wasser umsonst.

Tim Kangro

Ergebnisse der Gremienwahlen 2005

Der Wahlvorstand für die Wahlen zum Senat und erweiterten Senat, zu den Fakultätsräten und zum Beirat der Gleichstellungsbeauftragten an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn gibt hiermit die Ergebnisse der Wahl der studentischen Mitglieder zum Senat und erweiterten Senat sowie der Fakultätsräte im Wintersemester 2004/05 bekannt. Die Zahl der auf die Kandidierenden entfallenen Stimmen ist jeweils hinter dem Namen angegeben. Die Kandidierenden sind in der Reihenfolge des Wahlergebnisses aufgeführt. Die Zahl vor dem Namen entspricht dem Listenplatz auf dem Wahlvorschlag. Im Folgenden sind nur die in den Senat und die Fakultätsräte gewählten Studierenden, deren Listen sowie die ersten beiden VertreterInnen angegeben.

Wahl der studentischen Mitglieder zum Senat und erweitertem Senat

Wahlbeteiligung:	18,6%
Gültige Stimmen:	5396
Ungültige Stimmen:	255

Grüne Hochschulgruppe/LUST-Liste

Erreichte Stimmen:	2091
Sitze im Senat:	2
Sitze im erweiterten Senat:	5
Mitglieder im Senat:	
1 1. Katja Kluth	(843)
2 4. Tobias Kettner	(198)
Weitere Mitglieder im erweiterten Senat sowie StellvertreterInnen im Senat:	
3 6. Lina Franken	(178)
4 9. Ninja Fischer	(156)
5 3. Heike Nora Heuschkel	(98)

Juso-Hochschulgruppe

Erreichte Stimmen:	989
Sitze im Senat:	1
Sitze im erweiterten Senat:	2
Mitglied im Senat:	
1 1. Felix Kalkum	(406)
Weiteres Mitglied im erweiterten Senat sowie Stellvertreter im Senat:	
2 4. Thamil Venthan Ananthavinayagan	(109)

Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) & Unabhängige

Erreichte Stimmen:	1233
Sitze im Senat:	1
Sitze im erweiterten Senat:	3
Mitglied im Senat:	
1 1. Roland Akira Renzel	(305)
Mitglieder im erweiterten Senat sowie StellvertreterIn im Senat:	
2 2. Christoph von Hehl	(86)
3 8. Mercedes Goedecke	(79)

Wahl der studentischen Mitglieder zum Beirat der Gleichstellungsbeauftragten

Wahlbeteiligung:	15,7%
Gültige Stimmen:	2379
Ungültige Stimmen:	154

Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) & Unabhängige

Erreichte Stimmen:	657
Zahl der Sitze:	1
Mitglied:	
1 1. Evelyn Höller	(189)

Stellvertreterinnen:

2 2. Mercedes Goedecke	(131)
3 3. Eva Maria Dreesbach	(100)

Grüne Hochschulgruppe/LUST-Liste

Erreichte Stimmen:	1722
Zahl der Sitze:	2
Mitglieder:	
1 1. Natalie Rduch	(496)
2 4. Lina Franken	(237)
Stellvertreterinnen:	
3 5. Katja Kluth	(214)
4 10. Ninja Fischer	(153)

Wahl der studentischen Mitglieder zum Fakultätsrat der Katholisch-Theologischen Fakultät

Wahlbeteiligung:	27,4%
Gültige Stimmen:	261
Ungültige Stimmen:	0

„Sacramentum Mundi“

Mitglieder:	
1 Kristell Köhler	(51)
2 Sabine Sprinkmeier	(44)
3 Mathias Wirth	(38)
StellvertreterIn:	
4 Regina Illemann	(33)
5 Peter Alfter	(32)

Wahl der studentischen Mitglieder zum Fakultätsrat der Evangelisch-Theologischen Fakultät

Wahlbeteiligung:	20,3%
Gültige Stimmen:	76
Ungültige Stimmen:	0

Liste 05

Mitglieder:	
1 Kathrin Müller	(16; Losentscheid)
2 Martin Keßler	(16; Losentscheid)
3 Daniel Rößler	(12)
Stellvertreterinnen:	
4 Julia-Rebecca Riedel	(11; Losentscheid)
5 Marieke-Denise Baumann	(11; Losentscheid)

Wahl der studentischen Mitglieder zum Fakultätsrat der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

1. Wahlkreis Rechtswissenschaft	
Wahlbeteiligung:	18,7%
Gültige Stimmen:	712
Ungültige Stimmen:	37

njw

Erreichte Stimmen:	438
Zahl der Sitze:	1
Mitglied:	
1 1. Julia Kemmer	(202)
StellvertreterIn:	
2 3. Jana Linke	(38)
3 11. Christian Meurs	(33)

Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) & Unabhängige

Erreichte Stimmen:	274
Zahl der Sitze:	1
Mitglied:	
1 1. Dario Jozic	(84)

StellvertreterIn:

2 3. Melanie Simone Fischer	(39)
3 4. Sebastian Schmidt	(25)

2. Wahlkreis Wirtschaftswissenschaft

Wahlbeteiligung:	19,4%
Gültige Stimmen:	343
Ungültige Stimmen:	27

LÖM – Liga ökonomischer Monopolisten

Erreichte Stimmen:	205
Zahl der Sitze:	1
Mitglied:	
1 1. Erik Windisch	(97)
StellvertreterIn:	
2 2. Andrea Leuermann	(69)
3 3. Marcel Balz	(39)

Wahl der studentischen Mitglieder zum Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät

Wahlbeteiligung:	19,1%
Gültige Stimmen:	473
Ungültige Stimmen:	10

Unabhängige Fachschaftenliste

Erreichte Stimmen:	368
Zahl der Sitze:	4
Mitglieder:	
1 1. Moritz Weingarten	(112)
2 8. Till Adler	(54)
3 2. Simone Heitzer	(53)
4 3. Urs Elke	(46)
StellvertreterIn:	
5 4. Anne-Sophie Knipper	(27)
6 7. Jan-Philipp Hering	(25)

Wahl der studentischen Mitglieder zum Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät

Wahlbeteiligung:	17,2%
Gültige Stimmen:	1873
Ungültige Stimmen:	120

Grüne Hochschulgruppe/LUST-Liste

Erreichte Stimmen:	1423
Zahl der Sitze:	3
Mitglieder:	
1 1. Lina Franken	(568)
2 7. Ninja Fischer	(139)
3 2. Florian Conrad	(113)
StellvertreterIn:	
4 12. Katja Kluth	(96)
5 6. Tobias Kettner	(95)

Wahl der studentischen Mitglieder zum Fakultätsrat der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

Wahlbeteiligung:	20,9%
Gültige Stimmen:	1414
Ungültige Stimmen:	69

Grüne Hochschulgruppe/LUST-Liste

Erreichte Stimmen:	727
Zahl der Sitze:	2

Mitglieder:	
1 1. Charlotte Aumeier	(385)
2 5. Christine Wagner	(131)
Stellvertreter:	
3 2. Ronny Janott	(108)
4 3. Herald Hettich	(36)

Liste 42 – Die Antwort

Erreichte Stimmen:	428
Zahl der Sitze:	1
Mitglied:	
1 1. Simon Kreuzer	(164)
StellvertreterIn:	
2 3. Holger Weber	(52)
3 2. Kerstin Helfrich	(50)

Wahl der studentischen Mitglieder zum Fakultätsrat der Landwirtschaftlichen Fakultät

Wahlbeteiligung:	17,2%
Gültige Stimmen:	386
Ungültige Stimmen:	30

PLUS (Prima Leben Und Studieren)

Erreichte Stimmen:	267
Zahl der Sitze:	2
Mitglieder:	

1 1. Maike Blennemann	(84)
2 6. Marcus Koll	(58)
Stellvertreterinnen:	
3 9. Bärbel Assmann	(29)
4 4. Isabel Hewer	(24)

Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) & Unabhängige

Erreichte Stimmen:	119
Zahl der Sitze:	1
Mitglied:	
1 1. Christian Hopf	(60)
StellvertreterIn:	
2 3. Peter Koster	(40)
3 2. Robert Schulte-Drüggelte	(19)

Ferienzeit, Reisezeit – und das Klima?

Infostand am Mittwoch, den 2. Februar in der Popp-Mensa

Endlich Semesterferien! Raus aus dem feuchten Winter hier, ab in den Flieger und auf in den Süden – zum Erholen oder für ein Praktikum. Wie schön, dass Fliegen immer billiger geworden ist ... Oder? War da nicht noch etwas? Extreme Unwetter, zahlreiche Hurrikane im letzten Jahr? Richtig, die Temperaturen steigen, die wissenschaftlichen Kenntnisse über den globalen Klimawandel und seine Auswirkungen verdichten sich zunehmend und geben leider in keinster Weise Grund zur Entwarnung. Was hat das ganze mit deinem Urlaubsflug zu tun?

Leider ist Fliegen mit Abstand das klimaschädlichste Verkehrsmittel – ein Flug in die Karibik und zurück verursacht eine Erwärmungswirkung von circa 4 Tonnen CO₂. Das sind durch einen Urlaub immerhin 40% dessen, was der Durchschnittsdeutsche in einem ganzen Jahr durch Stromverbrauch, Autofahren und so weiter zum Klimawandel beiträgt. Eine ganz schöne Menge. Zudem wächst der weltweite Flugverkehr in einem Maße, dass sein Beitrag zum Treibhauseffekt alle anderen Erfolge bei der Emissionseinsparung durch erneuerbare Energien oder Energieeffizienz-Maßnahmen aufzufressen droht.

Was kannst du tun? Zunächst darüber nachdenken, ob der Flug wirklich notwendig ist oder ob es nicht eine sinnvolle, weniger klimaschädliche Alternative für dich gibt. Siehst du hier keine Möglichkeit und fliegst trotzdem, ist zumindest die Vermeidung klimawirksamer Emissionen an anderer Stelle zu bedenken, um die erzeugte Klima



wirkung wenigstens teilweise auszugleichen, zum Beispiel mit der „Initiative atmosphair“. Ist das sinnvoll oder doch eher

eine moderne Form des Ablasshandels? Darüber können wir auch gerne diskutieren.

Am Mittwoch, den 2. Februar, von 12 bis 14 Uhr in der Popp-Mensa, könnt ihr mehr dazu erfahren. Das Ökoreferat, das Jugendbündnis Zukunftsenergie und die Nord-Süd-Initiative Germanwatch bieten an einem Stand Informationen zu der Klimawirksamkeit des Fliegens und Möglichkeiten zur Verminderung der Emissionen an.

Infos zum Jugendbündnis Zukunftsenergie findet ihr auf www.zukunftsenergie.org, zu Germanwatch auf www.germanwatch.org und zu „atmosphairm Fliegen“ (Emissionsberechnung, Vermeidungsoptionen, Ausgleichsprojekte) findet ihr auf www.atmosphair.de.

Sven Anemüller

Probleme mit dem Studium, mit Prüfungen, mit den Dozierenden?

Brauchst du **Beratung** in universitären Angelegenheiten?

Überlegst du dir gar, das **Studium** abzubrechen?

Bevor Ärger, Stress und Frust zu groß werden, komm lieber bei uns vorbei. Wir werden versuchen, dich bei der Lösung deiner Probleme zu unterstützen, dich zu beraten, damit du dir klar werden kannst, was genau du willst und so weiter. Außerdem vermitteln wir Kontakte zu und Adressen von Lerngruppen und und und ...

Die Beratungsstelle mit ASIA Uni Bonn
Studierenden
Unterstützung
 Nassenstraße 11 1. Etage, Zimmer 15
 53113 Bonn stu@asta-bonn.de
 Tel 0228/ 73-70 43 Fax 0228/ 26 22 10

Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage www.stu-bonn.de.

Wir sind für euch jede Woche **Dienstag von 14.30 bis 16.30 Uhr** und **Donnerstag von 10 bis 12 Uhr** da.

Cathi und Dirk

Workshops, Tipps & Veranstaltungen

Hausarbeiten schreiben

Alles rund ums Thema Hausarbeiten schreiben. Wie finde ich mein Thema? Wie erstelle ich eine Gliederung? Was muss bei der Literaturrecherche beachtet werden? Wie teile ich mir die Zeit gut ein? Bei Einzelfragen steht die erfahrene Referentin mit Rat und Tat zur Seite.

Termin: 14. & 15. Februar 2005

Zeit: 10–18 Uhr

Ort: Carls Bistro, Nassestr. 15, 1. Etage

Kosten: 30 Euro

Anmeldung: Di–Fr 12–14 Uhr im Öffentlichkeitsreferat, Zimmer 8



Abschlussarbeiten schreiben

Wie schreibe ich eine Diplom-, Master- oder Examensarbeit? Was unterscheidet eine Abschlussarbeit von einer Hausarbeit? Wie finde ich mein Thema? Die Wissenschaftsberaterin Dr. Erika Haas verrät wertvolle Tipps und Tricks aus der Praxis und steht für Einzelfragen zur Verfügung.

Termin: 16. & 17. Februar 2005

Zeit: 10–18 Uhr

Ort: Carls Bistro, Nassestr. 15 1. Etage

Kosten: 30 Euro

Anmeldung: Di–Fr 12–14 Uhr im Öffentlichkeitsreferat, Zimmer 8

Sinfoniekonzert zum Semesterabschluss

Zu seinem traditionellen Sinfoniekonzert zum Semesterabschluss lädt das studentische Bonner HofgartenORCHESTER auch in diesem Semester herzlich ein. Musikbegeisterte und -interessierte Zuhörer können das Ensemble am Mittwoch, den 2. Februar 2005 in der Aula der Universität Bonn live erleben.

Auf dem Programm steht im ersten Teil des Konzertes die Tragische Ouvertüre von Ernst Boehe. Es folgen Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart von Max Reger. Nach der Pause schließt das Klavierkonzert Nr. 2 in c-moll von Sergej Rachmaninow an.

Interpretiert wird dieses musikalisch anspruchsvolle Werk von der jungen Pianistin Barbara Giepner. Auch in diesem Semester steht wieder der junge charismatische Dirigent Professor Thomas Schlerka am Pult. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt ist wie immer frei.



Arbeitsfeld Kultur am Beispiel einer Akademie

Die Angebote der Thomas-Morus-Akademie wenden sich an Jugendliche und Erwachsene mit Themen aus den Bereichen Philosophie, Spiritualität, Kunst und Kultur, Musik, Literatur, Theologie, Freizeit/Tourismus, Geschichte/Politik, Gesellschaft/Wirtschaft/Soziales und Schule/Pädagogik. Neben Tagungen, Kunstausstellungen, Studienprojekten, Ferienakademien und Workshops konzipiert und realisiert die Thomas-Morus-Akademie auch Forschungsprojekte.

Der Referent gibt einen Einblick in die Arbeitsweise und Organisation des Tätigkeitsfeldes „Bildungsakademie“.

Termin: 1. Februar 2005, 20–21.30 Uhr

Ort: Uni Bonn, Hauptgebäude, Hörsaal III

Anmeldung: nicht erforderlich

Zweifel am Studium

Am 3. März 2005, ab 14 Uhr

Sie sind unzufrieden mit dem Studium? Sie wollen abrechnen oder haben bereits abgebrochen? Nach einer Studie von 2002 bricht etwa jeder Vierte Studierende sein Studium ab. Mit diesen Veranstaltungen wollen wir Betroffenen Wege für eine berufliche Neuorientierung aufzeigen.

Theresia Jansen referiert jeden ersten Donnerstag im Monat um 14 Uhr in der Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg, Raum 136.

Rhetorische Übung

An drei Tagen, von Mittwoch, den 9. Februar bis Freitag, den 11. Februar 2005 finden in der Römerstr. 164 im Übungsraum Medien und Fachdidaktik (Altbau Erdgeschoss) jeweils von 9.30 bis 18 Uhr eine rhetorische Übung statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch Redewebungen mit Erläuterungen in ihrer Fähigkeit gefördert, verständliche und wirksame Kurzreden zu halten. Als Abschluss halten sie drei bis fünf Minuten eine Kurzrede zu einem selbst gewählten Thema mit Videoaufnahme und Rückmeldung durch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie den Übungsleiter Dr. Siegwart Berthold. Die Teilnahme ist für Studierende aller Fachbereiche der Universität Bonn kostenlos. Anmeldung im Germanistischen Seminar, Medien und Fachdidaktik, Römerstr. 164, Tel. 73-4113, Fax. 73-4225.



Studentinnen-Vollversammlung

Die Studentinnen-Vollversammlung findet am Dienstag, den 1. Februar, um 20 Uhr im Lesesaal der Nasse-Mensa (Nichtraucher-Cafeteria) statt. Eingeladen sind alle Studentinnen. Das ist eure Gelegenheit, das Frauenreferat kennenzulernen, die neuen Referentinnen für das laufende Semester zu wählen und eigene Vorschläge in unsere Arbeit einzubringen. Wir berichten über unsere Aktionen im letzten Semester und stellen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Projekte vor. Also, kommt vorbei und mischt euch ein!

Radio machen?



Uniradio Bonn

sucht

motivierte, ehrenamtliche

PraktikantenInnen/ MitarbeiterInnen

Bei freier Zeiteinteilung auch neben
Studium oder Beruf

Für alle, die schon bald live mit
uns auf Sendung gehen
wollen

Im Bürgerfunk auf
Radio Bonn/ Rhein-Sieg

Und in Kürze auf eigener Frequenz
UKW 96,8 MHz
www.radio96acht.de

Interesse?

Mailt an

uniradio@uni-bonn.de
oder

schickt eine Onlinebewerbung
im Bereich Praktikum unter
www.uniradio.uni-bonn.de

Oder ruft an unter: 0228 - 73 - 4000

WS04/5: C. Frenkel, c/o FSB, Radiofach im Geschäftszimmer
AtrA, Nassestr. 11, 53113 Bonn

Eiertanz um Zielvereinbarungen

Bericht aus dem Senat vom 27. Januar 2005

Als der Rektor Professor Winiger am Donnerstag vom Stand der Zielvereinbarungen II berichtete, ging ein Raunen durch den Senatssaal. Die Unterzeichnung der neuen Zielvereinbarungen, die als zweite Auflage des Qualitätspaktes von 1999 die zukünftige Richtung der Universitäten in Nordrhein-Westfalen bestimmen und zumindest für wenige Jahre Planungssicherheit vermitteln soll, steht kurz bevor. Waren die Bedingungen für die Universitäten bereits klar verhandelt, hat das Ministerium nun in letzter Minute einige entscheidende Änderungen vorgeschlagen, die nichts mehr mit dem zu tun haben, was die Universitäten in monatelanger Diskussion auf allen Gremienebenen erarbeitet hatten.

Vieles, was das Ministerium revidierte, konnten die VertreterInnen des Rektorats mit Hilfe von Telefonaten wieder in das Dokument einfügen. Ein entscheidender Streitpunkt bleibt jedoch bestehen: die „Vertragslaufzeit“. Bestand die Vereinbarung bisher darin, dass zum Beispiel konkrete Budgetangaben und ähnliches bis 2006 gelten, die allgemeine Ausrichtung, Profilierung und Schwerpunktsetzung entsprechend dem „Hochschulkonzept 2010“ jedoch bis 2010 Bestand haben sollten, scheint es nun Absicht des nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministeriums zu sein, die Zielvereinbarungen in allen Punkten nur bis 2006 zu schließen.

Unter diesen Umständen hat der Senat der Uni Bonn das Rektorat mit einem eindeutigen Votum ermutigt, gegenüber dem Ministerium selbstbewusst aufzutreten: Sollten essentielle Forderungen nicht erfüllt werden, ist über eine Nichtunterzeichnung der Zielvereinbarungen nachzudenken. Denn mal ehrlich: Die Zielvereinbarungen sind für die Hochschulen kein attraktives Geschäft, da dadurch wichtige Strukturentscheidungen regelrecht erzwungen werden. Wenn dann diese Entscheidungen nur noch von kurzer Dauer sind, bevor das Ringen um Profil und Exzellenz von vorne beginnt und der Anreiz der Planungssicherheit endgültig verloren geht, sind die Hochschulen Verlierer auf ganzer Linie.

Diskussionen über Hochschulautonomie scheinen vor diesem Hintergrund wohl mehr als fadenscheinig. Wie fadenscheinig wurde auch im weiteren Verlauf der Senatssitzung deutlich. Seit dem 1. Januar 2005 können die Hochschulen einen Großteil ihrer Studierenden selbst auswählen, zum Beispiel durch persönliche Gespräche oder Einstellungstests. Nett gemeint, um die Hochschulen mit mehr Kompetenzen zu betrauen, jedoch unmöglich, in der Praxis umzusetzen, ohne das Personal deutlich zu erhöhen. Rektorat und Se-

nat haben deshalb beschlossen, die Auswahl der Studierenden weiter an die ZVS als Dienstleister zu übertragen.

Geändert hat sich also nicht wirklich etwas. Nur in einem Punkt lagen Rektorat und Ministerium auf einer Linie. Im neuen Hochschulreformweiterentwicklungsgesetz für NRW wird den Hochschulen eingeräumt, Gebühren für die verspätete Rückmeldung zu erheben, die vom Verwaltungsakt entkoppelt sind. Die Entscheidung folgte auf dem Fuße; die Gebühr für verspätete Rückmeldung an der Uni Bonn wurde auf 20 Euro erhöht.

Vielleicht aber auch nur ein Notstopfen, um die weiteren Verluste von 5 bis 12% des Gesamtbudgets der Universität auszugleichen, die durch die Einführung der Globalhaushalte entstehen werden. Was da genau auf uns zukommt, wird das Rektorat mit einer Veranstaltung zu Beginn des Sommersemesters genauer erörtern.

Einzig positiver Lichtblick: den studentischen SenatorInnen ist es gelungen, einen Platz für Studierende in einer Arbeitsgruppe zur Prüfungsorganisation der neuen BA/MA-Studiengänge zu reservieren, die unter anderem einen Vorschlag für eine Rahmenprüfungsordnung erarbeiten wird.

Katja Kluth

Für euch im AstA

- AStA-Laden Nassestr., Zi. 1 (73-90 88):** Ina v. Schlichting, Andrea Memmesheimer, Joseph Bayiha, Nina Nafé, Alexander Andruschenko, Daphne Fritze
- AStA-Laden Pop-Mensa (73-70 16):** Djouldé Sow, Kristina Elsner, Anne Gollasch, Heidrun Kraus, Lars Maischein
- Geschäftsführung, Zi. 7 (73-70 36):** Jan Baumeister, Simone Kaldeborn
- Sekretariat, Zi. 5 (73-70 30):** Karima Badr
- AusländerInnen, Zi. 14 (73-70 40):** Chryso Djoufack, Özlem Saylan Yerlikaya, Shabnam Fakhrnia, Magdalena Gruszka, Bahriye Yüceekin, Terence Okafor
- B.O.C.K.S.*, Beratungszimmer . (73-58 74):** Silke Roselieb, Silvia Schäffer
- Fachschaften, Zi. 4 (73-70 32):** Paul Pedde, Bryan Verheyden, Christian Wienecke, Roman Wimmers, David Müller
- Finanzen, Zi. 13 (73-70 38):** Anna Schumacher (Kassenverwaltung Joachim Hopf, Bernd Beißel)
- Frauen, Zi. 12 (73-70 31):** Magda Krakoviak, Dana Schomers, Anna Striethorst, Annika Schank, Tanja Witzel, Natalie Rduch, Eva Schulze-Varnholt, Jutta Bonsmann, Mareike Otters
- Hochschulpolitik, Zi. 6 (73-70 33):** Katja Kluth, Bartosz Bzowski, Florian Conrad, Magnus Engenhorst, Lina Franken, Constantin Klier, Stefan Kühnen
- Internationales, Zi. 6 (73-96 42):** Britta Höllermann, Martin Winkels, Stefan Wahlen
- Politische Bildung, Zi. 10 (73-70 42):** Tobias Dresbach, Miriam Wagner, Jenni Ponsens, Stefanie Christlieb, Silke Roselieb
- Kultur, Zi. 8 (73-70 39):** Claudia Zehl, Andie Haller, Cathi Nieling
- Öffentlichkeit, Zi. 8 (73-96 45):** Ninja Fischer, Nina Olek, Oliver Klee, Julia Schmelter, Stephanie Backhaus, Hanane Benchekroun
- Ökologie, Zi. 6 (73-70 34):** Christine Wagner, Andy Bindl, Lena Lurse, Iris Kiefer, Philip Gondecki, Christoph Feldhaus
- Schwule, Zi. 11 (73-70 41):** Dave Pador, Simon Kranz, Tim Osadnik, Volker Neunz, Christoph Albrecht, Michael Facius, Ansgar Skoda, Holger Fiedler, Günther von Schenk, Herald Hettich
- Soziales, Zi. 15 (73-70 43):** Monika Hesseling, Zoe Heuschkel, Katharina Schumann, Lena Jung, Julia Simon
- Sport, Zi. 9 (73-70 45):** Sonja Henrich, Jomy Attumalil
- Studierenden-**
- Unterstützung, Zi. 15 (73-70 43):** Cathrin Nieling, Dirk Kratz
- Vorsitz, Zi. 2 (73-70 37):** Thomas Möws, Felix Kalkum, Tobias Kettner

* Behinderte oder chronisch kranke Studierende

Termine

Dienstag, 1. Februar

Illegale in Bonn

Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe Migration. Referent ist ein Mitarbeiter vom Haus Mondial der Caritas Bonn. Um 20 Uhr im Carl-Duisberg-Zimmer, Nassemensa 1. Stock. VA: Referat für politische Bildung.

Arbeitsfeld Kultur

Der Referent gibt einen Einblick in die Arbeitsweise und Organisation des Tätigkeitsfeldes „Bildungakademie“. Von 20 bis 21.30 Uhr in Hörsaal III, Uni-Hauptgebäude. VA: STU.

Studentinnen-Vollversammlung

Das ist eure Gelegenheit, das Frauenreferat kennenzulernen, die neuen Referentinnen für das laufende Semester zu wählen und eigene Vorschläge in unsere Arbeit einzubringen. Wir berichten über unsere Aktionen im letzten Semester und stellen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Projekte vor. Die Studentinnen-Vollversammlung findet am Dienstag, den 1. Februar, um 20 Uhr im Lesesaal der Nasse-Mensa (Nichtraucher-Cafeteria) statt. Eingeladen sind alle Studentinnen. VA: FrauenLesben-Referat.

Mittwoch, 2. Februar

Ferienzeit - Reisezeit - und das Klima?

Informationen zu der Klimawirksamkeit des Fliegens und Möglichkeiten zur Verminderung der Emissionen (siehe Artikel S. 5). Von 12–14 Uhr in der Popp-Mensa. VA: Das Ökoreferat, das Jugendbündnis Zukunftsenergie und die Nord-Süd-Initiative Germanwatch.

Sinfoniekonzert zum Semesterabschluss

Auf dem Programm steht im ersten Teil die Tragische Ouvertüre von Ernst Boehe. Es folgen Variati-

onen und Fuge über ein Thema von Mozart von Max Reger. Nach der Pause schließt das Klavierkonzert Nr. 2 in c-moll von Sergej Rachmaninow an. Interpretiert wird dieses musikalisch anspruchsvolle Werk von der jungen Pianistin Barbara Giepner. Auch in diesem Semester steht wieder der junge charismatische Dirigent Prof. Thomas Schlerka am Pult. Das Konzert beginnt um 20 Uhr, Aula, Uni-Hauptgebäude. Der Eintritt ist wie immer frei. VA: hofgartenORCHESTER.

Donnerstag, 3. Februar

Zeifel am Studium?

Sie sind unzufrieden mit dem Studium? Sie wollen abbrechen oder haben bereits abgebrochen? Nach einer Studie von 2002 bricht etwa jeder Vierte Studierende sein Studium ab.

Mit diesen Veranstaltungen wollen wir Betroffenen Wege für eine berufliche Neuorientierung aufzeigen. Theresia Jansen referiert jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 14 Uhr in der Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg, Raum 136. VA: STU.

Freitag, 4. Februar

Ein Haus für Cuddalore

Die Solidaritätsparty für Südindien startet mit einem Vortrag um 20 Uhr im Oscar-Romero-Haus, Heerstr. 205 (siehe Artikel Seite 3). VA: Studentischer Verein für Entwicklungspolitik der Uni Bonn.

Mittwoch, 9. Februar

IT-Lehrveranstaltungen im Hochschulrechenzentrum

Heute beginnt um 8 Uhr die Anmeldung für den Kurs „Praktische Probleme der Bildverarbeitung“ (21.–25. Februar) im InfoPunkt des HRZ, Wegeler Str. 6 Raum 001. VA: HRZ.

Konzert der Bläser des Collegium Musicum

Gespielt werden D. Schostakowitschs Fest-Ouvertüre op. 96, F. Cesarinis Pastorale de Provence, G. Holsts 1. Suite in Es op. 28 No. 1 und L. Bernsteins Suite aus der „Westside Story“ unter der Leitung von Susanne Bellinghausen. Eintritt frei, Karten nicht erforderlich. 20 Uhr, Universitätsclub Bonn, Konviktsstr. 9. VA: Collegium Musicum.

Mittwoch, 23. Februar

IT Lehrveranstaltungen im Hochschulrechenzentrum

Heute beginnt um 8 Uhr die Anmeldung für den Kurs „Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten mit Word“ (7.–11. März) im InfoPunkt des HRZ, Wegeler Str. 6 Raum 001. VA: HRZ.

Der AStA hat über die Karnevalszeit wie folgt geöffnet:

Weiberfastnacht (Donnerstag, 3. Februar): eingeschränkter AStA-Betrieb, das heißt, der AStA ist grundsätzlich offen, es muss aber mit Einschränkungen gerechnet werden.

Freitag, 4. Februar: Der AStA hat ganz normal geöffnet.

Rosenmontag (7. Februar): Der AStA hat geschlossen!

Veilchendienstag (8. Februar): Der AStA hat wieder ganz normal geöffnet.

Beratungen im AStA

Im Beratungszimmer des AStAs, gegenüber des Cafeleven

Montag	9.00–11.00 Uhr Studieren mit Kind
Montag	12.00–13.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Montag	17.00–19.00 Uhr Studiengebühren-Beratung
Dienstag	10.00–12.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Dienstag	12.00–14.00 Uhr Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Dienstag	14.00–16.00 Uhr Studiengebühren-Beratung
Mittwoch	10.00–13.00 Uhr Rechtsberatung
Mittwoch	13.30–16.30 Uhr BAföG-Beratung
Donnerstag	10.00–13.00 Uhr BAföG-Beratung
Donnerstag	13.30–16.30 Uhr Rechtsberatung
Freitag	10.00–11.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Freitag	12.00–14.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AStA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Mo 12–14 Uhr, Di 13–15 Uhr & Mi 11–13 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do 12–14 Uhr
Frauenberatung, Zi. 12	Mo 14–15 Uhr & Fr 15–16 Uhr
Coming-Out Beratung, Zi. 12	Fr 15–16 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Mo 11–12 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 6	Mi 12–14 Uhr
Sozialberatung *, Zi. 15	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo–Do 12–14 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten, Zi. 15	Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr

* Beglaubigungen nur 12–13 Uhr

Impressum

Redaktion:
Ninja Fischer (V.i.S.d.P.), Nina Olek &
Julia Schmelter

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Donnerstag, 3. Februar 2005, 18 Uhr.

Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.800

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de
<http://www.asta-bonn.de/basta.html>
AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn